

PRESSEINFORMATION | 24.03.2025

ver.di Bundesfrauenrat positioniert sich gegen Sexkaufverbot und für bessere Arbeitsbedingungen

Mit dem frisch veröffentlichten Positionspapier "[Sexarbeit ist Arbeit - Für eine selbstbestimmte Erwerbsarbeit](#)" bekennt sich ver.di zu ihrer gewerkschaftlichen Aufgabe. Der Fokus liegt auf Arbeitsrechten und Arbeitsbedingungen.

ver.di ist Deutschlands größte Organisation und Vertretung für Solo-Selbstständige und ist seit 2002 für Sexarbeitende zuständig. Unsere Berufsgruppe besteht fast ausschließlich aus Solo-Selbstständigen und die Probleme decken sich.

- Zu geringe oder völlig fehlende Altersabsicherung
- Zu geringe Einkommen wegen zu wenig Aufträgen oder zu niedrigen Preisen
- Zu lange und schwer planbare Arbeitszeiten

Der ver.di-Bundesfrauenrat fordert daher bessere soziale Absicherung, arbeitsrechtliche Unterstützung und verbesserte gesundheitliche Versorgung für Sexarbeitende, sowie eine effektivere Bekämpfung von Menschenhandel zum Zweck von sexueller und Arbeits-Ausbeutung – Gesetzesvorhaben wie das Sexkaufverbot würden das genaue Gegenteil bewirken.

Ver.di fordert, dass "Sexarbeitende eigenständig über ihre Tätigkeit entscheiden können"

Auch wir Sexarbeitenden wünschen uns, dass sich Politiker*innen für die Verbesserung unserer Arbeitsrechte einsetzen, anstatt über die Kriminalisierung unserer Tätigkeit zu streiten. Wir wollen mehr Schutz – durch Rechte, nicht durch Verbote!

Die Ergebnisse der Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes sowie die gelebte Erfahrung von Sexarbeitenden in Deutschland sollten ausschlaggebend für eine Überarbeitung der derzeitigen Gesetzeslage sein, besonders was die Regelung für Prostitutionsstätten betrifft.

Sie haben Nachfragen?

Ihre Ansprechpartnerin: Johanna Weber | Politische Sprecherin BesD e.V.
+49(0)151 1751 9771
johanna.weber@besd-ev.de